



**NATURWALDRESERVAT
WALDKUGEL**

 **STADT
WÜRZBURG**

 **BAYERISCHE
STAATSFORSTEN**
Nachhaltig Wirtschaften.

**BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG** 
IdeenReich.Wald



- Die alten Eichen stammen noch aus der Zeit der Mittelwaldbewirtschaftung.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Waldkugel liegt unweit der Stadt Würzburg im Landkreis Würzburg. Als Teil des FFH-Gebiets (Fauna-Flora-Habitat) „Irtenberg und Guttenberger Wald“ befindet sich der Nordteil des Naturwaldreservats im Stadtwald Würzburg. Die südliche Teilfläche ist Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Arnstein der Bayerischen Staatsforsten AÖR betreut. Die 74,7 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1999 als Naturwaldreservat ausgewiesen und ist damit noch ein recht junges Naturwaldreservat.

STANDORT

Flachwellige und flachhügelige Reliefformen, die teilweise tief eingeschnitten sind, charakterisieren die Fränkische Platte. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung des windverfrachteten Lockersediments Löss an der Bodenentwicklung. Geprägt wird das Gebiet vor allem vom Oberen Muschelkalk und den Feinlehmen und Mergeln des Lettenkeupers. Daher entwickelten sich überwiegend „Rendzina“-Böden aus einer flachgründigen, lehmigen und humosen Decke über dem plattenartigen Muschelkalk. Trotz der guten Nährstoffversorgung werden diese Böden wegen der extremen Sommertrockenheit oft als Wald oder landwirtschaftliche Grenzstandorte genutzt.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Aufgrund der ehemaligen Mittelwaldbewirtschaftung war im Reservat ein Eichen-Hainbuchenwald verbreitet. Seit Aufgabe dieser Bewirtschaftungsform erobert die Buche das verlorengegangene Terrain auf den gut nährstoffversorgten Böden allmählich zurück. Dadurch findet ein Übergang zum artenreichen „Waldmeister-Buchenwald“ statt. Eine Inventur des Waldes aus dem Jahr 2001 beschreibt einen Baum- und Strauchreichtum von 26 Arten. Vorherrschende Baumarten im Naturwaldreservat sind neben Buche (47%) und Eiche (9%) verschiedene Edellaubhölzer wie Berg- und Spitzahorn (10%), Esche (9%), Kirsche (1%), Ulme, Wildapfel und Wildbirne.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Als besondere Laubhölzer sind die seltenen Elsbeeren und Speierlinge vertreten, die in Zusammenhang mit der Waldwirtschaft früherer Jahrhunderte stehen.

An den dicken Eichen- und Buchenstämmen finden fünf Spechtarten (Schwarz-, Bunt-, Mittel-, Klein- und Grünspecht) geeignete Bereiche, an denen sie ihre Höhlen anlegen können.

- Ein Grenzstein symbolisiert heute die Linie zwischen dem Stadtwald Würzburg und dem bayerischen Staatswald.





- Totholz – ein wichtiges Element naturnaher Wälder.

Davon profitiert auch die Hohltaube, die als Nachmieterin ehemalige Schwarzspecht-Höhlen bezieht.

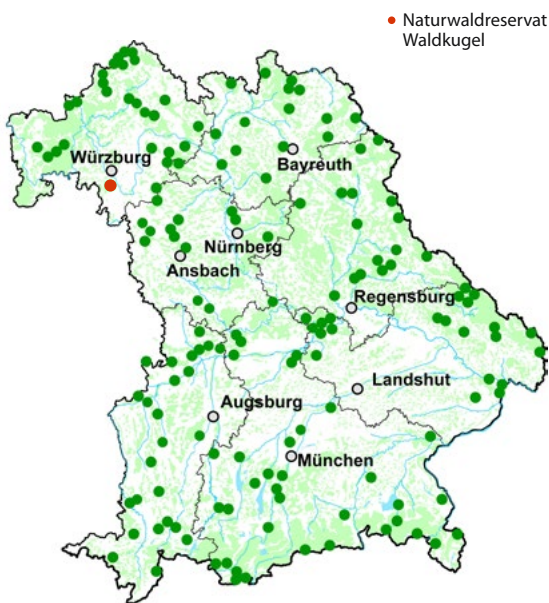
Außerdem wurde die besonders seltene, heimische Raublungenschnecke nachgewiesen, die als typische Waldart darauf schließen lässt, dass die Flächen des Naturwaldreservats auch historisch schon lange bewaldet waren.

HISTORISCHE WALDNUTZUNG

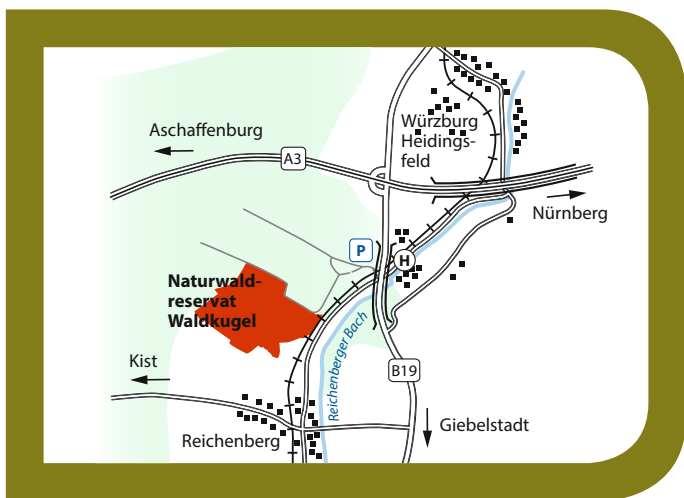
Bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde der Wald als Mittelwald bewirtschaftet. Der Kerngedanke war dabei die Kombination von Bau- und Brennholznutzung. Die Mittelwälder bestanden aus einer Oberschicht älterer Eichen und einer Unterschicht aus Stockausschlägen verschiedener Laubbäume. Das Bauholz lieferten die Eichen der Oberschicht. Gleichzeitig wurde der gesamte Wald in 20 bis 30 Parzellen aufgeteilt, wovon jedes Jahr in einer Parzelle die Unterschicht zur Gewinnung von Brennholz ausgehauen wurde. Lediglich einige vielversprechende junge Eichenstämmchen wurden belassen. Den abgeschlagenen Stöcken entwachsen noch im gleichen Jahr neue Triebe, die bis zum nächsten Brennholzhieb in 20–30 Jahren wachsen konnten.

NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



SO FINDEN SIE HIN



Sie erreichen das Naturwaldreservat Waldkugel als eines der Wenigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, indem Sie mit dem Stadtbus bis zur Haltestelle Würzburg-Seibertsklinge fahren. Mit dem Auto fahren sie die Staatsstraße 511 von Würzburg-Heidingsfeld in Richtung Reichenberg. Unter der Straßenbrücke der B19 führt eine Forststraße nach rechts unter der Eisenbahnlinie zum Waldparkplatz. Von der Bushaltestelle bzw. vom Waldparkplatz sind es etwa 400 m bis zum Rundweg durchs Reservat.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AöR, Forstbetrieb Arnstein
Kirchberg 33, 97450 Arnstein, Tel. 09363 9065-0

Stadt Würzburg, Forstbetrieb

Rathausplatz 2, 97084 Würzburg, Tel. 0931 65872

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg

Von-Luxburg-Straße 4, 97074 Würzburg, Tel. 0931 7904-6

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** M. Blaschke, U. Endres ■ **SATZ** Komplizenwerk, München ■ **STAND** Oktober 2014